



**Elternverein Nordrhein-Westfalen e.V.**

Beim Schulministerium anerkannter Elternverband - überparteilich

Herrn Karl-Josef Laumann MdL  
karl-josef.laumann@landtag.nrw.de  
wahlkreisbuero@karl-josef-laumann.de

Herrn Armin Laschet MdL  
armin.laschet@landtag.nrw.de  
info@armin-laschet.de

Herrn Prof. Dr.Dr. Thomas Sternberg MdL  
thomas.sternberg@landtag.nrw.de  
sternberg@franz-hitze-haus.de

Herrn Andreas Krautscheid MdL  
andreas.krautscheid@cdu-nrw.de  
andreas.krautscheid@landtag.nrw.de

Essen/Recklinghausen, den 31.10.2010

Sehr geehrter Herr Laumann,  
sehr geehrter Herr Laschet,  
sehr geehrter Herr Professor Sternberg,  
sehr geehrter Herr Krautscheid,

Äußerungen von Ihnen, Herr Laumann, Herr Laschet und Herr Prof. Sternberg, lösen bei uns Eltern starke Unruhe aus, weil sie das Nebeneinander von Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien in Frage stellen.

- Die Borkener Zeitung vom 16.10.2010 schrieb, Herr Laumann habe sich für ein Zwei-Säulen-System aus Realschulen und Gymnasien ausgesprochen.
- Im Schreiben von Herrn Laschet zur Bewerbung um den Landesvorsitz an die Mitglieder der Frauen-Union vom Oktober 2010 heißt es: "Ich will, dass Realschulen und Gymnasien erhalten bleiben".
- Die Westfalenpost vom 14.10.2010 zitiert Herrn Prof. Dr. Sternberg mit Hinweisen darauf, daß Veränderungen im gegliederten Schulwesen nötig seien. Man müsse sehen, daß die Hauptschule trotz Zusatzförderung durch die schwarz-gelbe Landesregierung von den Eltern nicht mehr so nachgefragt werde.

### **Wir wehren uns gegen das Vernachlässigen und Geringschätzen der Hauptschule:**

Kinder sind verschieden - sie bleiben verschieden, auch wenn man das Element der Begabung ausblendet, wie es die Linksparteien vorführen. Kinder sind verschieden in Lernbereitschaft, Interessenrichtung, Lerngeschwindigkeit und Merkfähigkeit. Diesen Unterschieden tragen die drei Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium Rechnung. Die Empfehlung der Grundschulen richtet sich nach den voraussichtlich besten Lernmöglichkeiten der Kinder und wird nach dem Schulgesetz in der weiterführenden Schule überprüft, und zwar schon nach dem ersten Halbjahr von Klasse 5. Gerade die Lernschwächeren leiden, wenn sie ständig erleben müssen, wie Mitschüler schneller und erfolgreicher lernen. Besser als jede Differenzierung in ein und derselben Schule dienen die drei Schulformen mit entsprechend ausgebildeten Pädagogen der individuellen Förderung. Unsere Gesellschaft braucht **alle** Ausbildungswege zu allen Berufsgruppen - nicht nur Abiturienten und theoretisch versierte Hochschulabsolventen.

Daß Eltern zunehmend die Hauptschule meiden, hat seinen Grund nicht in minderwertiger pädagogischer Arbeit dieser Schulen – im Gegenteil: dort wird vielfach Übermenschliches geleistet (s. Deutscher Hauptschulpreis [www.starkeschule.de](http://www.starkeschule.de)). Trotzdem haben die Linksparteien seit vielen Jahren nichts unversucht gelassen, um diese Schulform zu diffamieren, als "Restschule", als "Sackgasse" zu bezeichnen und die Empfehlungen für Hauptschulen als "Selektion" in Mißkredit zu bringen. Und die Medien haben größtenteils Schützenhilfe geleistet. Trotz zusätzlicher Förderung der Hauptschulen in der vergangenen Legislaturperiode hat man leider versäumt, diese unzutreffenden Beschreibungen richtigzustellen und den Grundschulleitern ausgewogene und vollständige Informationen über die Hauptschulen und deren Umstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten zukommen zu lassen. Alle Abschlüsse nach Klasse 10 können auch an der Hauptschule erworben werden. Über den Europäischen Qualifikationsrahmen und die nationalen Qualifikationsrahmen, an denen gearbeitet wird und die eine Gleichwertung von beruflicher Bildung und entsprechender allgemeiner Bildung vorsehen, werden Grundschulleitern nicht unterrichtet!

Das Aufgeben der Hauptschule wäre ein wesentlicher Schritt in Richtung Einheitsschule. Bisher ist es die Hauptschule, die alle Schüler aufnehmen muß und somit die anspruchsvollste pädagogische Arbeit leistet. Bei einem Zwei-Säulen-System trifft diese Verpflichtung die Realschule. Sie kann dann ihr Niveau nicht halten. Sie ist zur Zeit die erfolgreichste Schulform, die nach der Landesstatistik 96 % ihrer Schüler zu ihrem Regelabschluß führt, zum Mittleren Bildungsabschluß. Das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hat bei Vergleichsuntersuchungen zwei wichtige Erkenntnisse ermittelt:

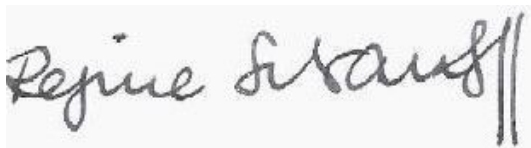
1. Die Probleme von undifferenzierten, leistungsgemischten Lerngruppen sind durch Binnendifferenzierung, also Differenzierung innerhalb der Lerngruppe, nicht zu bewältigen.
2. Wenn die Unterschiede in Vorkenntnissen und Begabung allzu groß sind, zwingt das den Pädagogen zu einer Verlangsamung des Unterrichtstempos und zu einer Intensivierung des Übens und Wiederholens. Diese Unterrichtsführung nützt Schülern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen nur wenig und beeinträchtigt die Lernfortschritte der Lernstärkeren (Näheres: [www.schulformdebatte.de](http://www.schulformdebatte.de)).

Der bekannte Bildungsforscher Prof. Helmut Fend hat 1984 veröffentlicht, daß in Dreier-Differenzierung arbeitende Schulsysteme höhere Lernleistungen garantieren als in Zweiersystem arbeitende. Aus der Verschmelzung von Hauptschulen und Realschulen folgt als Konsequenz die Nivellierung von Leistungen. Das hilft niemandem. Unser Land braucht beste Leistungen auf allen Gebieten. Jedes Kind muß bestmöglich gefördert werden. Besonderer Hilfe bedürfen die Lernschwächeren - die hohe Zahl derjenigen, die ihre Schule ohne Abschluß verlassen, schreit nach Unterstützung. Darum:

**Die Förderung von Hauptschulen muß fortgesetzt werden, begleitet von einer Image-Kampagne mit klaren Auskünften über deren Möglichkeiten und Vorzüge.**

**Wir protestieren gegen Pläne, nur Realschulen und Gymnasien weiterzuführen!**

Mit freundlichen Grüßen



(Regine Schwarzhoff)

Landesvorsitzende